Jan Schönfelder
Universität Hildesheim
Institut für Bildende Kunst und Kunstwissenschaft
Universitätsplatz 1
31141 Hildesheim

E-Mail: jschoenf@uni-hildesheim.de

privat
Weberstraße 2A
31134 Hildesheim
Tel. 0172-4111260

Im Folgenden wird der Text zum Buch in drei Fassungen angeboten: Lang-, Medium- und Kurzfassung. Dazu eine Bilderauswahl mit BUs.

Langfassung:

„Banalitäten aus dem Chinesischen“
- ein Künstlerbuch aus Typografie nach dem wahren Gedicht von Kurt Schwitters.

Das Gedicht „Banalitäten aus dem Chinesichen“ von Kurt Schwitters aus dem Jahr 1922 besteht aus 17 Sätzen in 17 Zeilen. Einfache Beobachtungen wie „Rote Himbeeren sind rot.“ stehen neben Behauptungen wie „Jede Frau hat eine Schürze.“, Verdrehungen wie „Würze ist des Witzes Kürze.“ und Vermutungen tieferen Sinns wie „Der Anfang ist das Ende jeden Anfangs“. Sie beziehen sich aufeinander, sind bildreich und überraschend und fordern zu denkendem Verifizieren auf: „Ist das so?“ ist die Frage, die sich aufdrängt. In scheinbaren Verweisen kreist das Gedicht in sich, hat Enden und Anfänge.

Diese Beobachtungen veranlassten die Buchmacher*innen zu einer nicht-linearen Konstruktion im Aufbau des Buches und einer Satzverteilung auch über mehrere Seiten. In Anlehnung an die konstruktivistische

Buchgestaltung von Schwitters und seinen Zeitgenossen wurde nur in Schwarz und Rot gedruckt, die bildhafte Typografie ist auch eine Hommage an Schwitters visuell gesetzte Märchen wie „Der Hahnepeter“ oder „Die Scheuche“. Natürlich standen auch die Merz-Hefte, herausgegeben, verfasst (u. a.) und gestaltet von Kurt Schwitters Pate für das Vorhaben, das Seitenformat der „Banalitäten“ greift das Format von 15x23 cm der Merz-Hefte auf.

Das Buch wurde von 11 Studierenden der Kunst, Literatur und Philosophie und einem Lehrenden der Universität Hildesheim geplant und entworfen, inszeniert, layouted, gedruckt und gebunden.

Der Bleisatz ist Ausgangs- und Spielmaterial für die Gestaltung, die einzelnen Lettern lassen den Buchstaben und das einzelne Wort in neuer Bedeutung erscheinen, der Aufbau von komplexeren Einheiten erfordert viel Aufmerksamkeit für die Füllung auch der nicht-druckenden Partien, eine handwerkliche (und gedankliche) Leistung, die später unsichtbar bleibt. Text ist damit immer eine kleine Skulptur, wiegt schwer in der Hand, jeder Buchstabe, jedes Satz- und Leerzeichen erhält die gleiche Gewichtung. Zu Bildern zusammengesetzt kommt den Buchstaben ihre Textbedeutung nicht abhanden, der Setzkasten erscheint aber in ganz neuem Licht mit den Möglichkeiten, die beispielsweise durch Klammern (()) eröffnet werden. Der Bildcharakter des Schriftzeichens tritt dann gleichberechtigt oder vorherrschend neben seiner Textbedeutung auf.

Der Aufbau des Buches als Wickelfalz in einer Mischung aus Leporello mit ‚Abzweigungen‘ und damit verbundenem nicht-linearem Blättern folgt der inhaltlichen Linie des Gedichts, auch dort sind Abzweigungen und Wiederholungen neben Verweisen auf frühere Inhalte zu finden. Einzelne Bildelemente sind illustrativ angelegt, so die Welt und der Gewürzstreuer, andere verweisen ergänzend auf den Surrealismus von Magritte und Duchamp. Auch die Werbung kommt nicht zu kurz, neben dem Zeigen eines Merz-Bildnisses und dem Insektenspray „Anti-BSSS“ wird für das nächste Buchprojekt geworben, das wird „A-N-N-A“ sein und 2024 erscheinen.

Buchmacher*innen: Christina Bellin, Natalia Bleischwitz, Sophie Casna, Elisa-Marie Dubenkrop, Melissa Kespohl, Kira Kuhlmann, Lisbeth Leupold, Jacqueline Lutz, Malin Manusch, Simon Paap, Lena Riekena, Jan Schönfelder

Auflage: 30 Exemplare
Gedruckt im Buch- und Hochdruck, collagiert und gestempelt auf Hahnemühle Alt Worms 230g/qm.

Herausgeber und Urheberrechte: Jan Schönfelder
Universitätsverlag Hildesheim, 2023

Das Buch ist als Band 4 im Rahmen der Reihe »BuchKunstWerke« im Universitätsverlag Hildesheim erschienen.
Dieses Werk steht auch als elektronische Ressource im Internet kostenfrei zur Verfügung unter http://doi.org/10.18442/bkw-4

ISSN (Print): 2751-9864
ISSN (Online): 2751-9872

Mediumfassung:

„Banalitäten aus dem Chinesischen“
- ein Künstlerbuch aus Typografie nach dem wahren Gedicht von Kurt Schwitters.

„Fliegen haben kurze Beine. Eile ist des Witzes Weile. (…)“ So beginnen die ‚Banalitäten‘ von Kurt Schwitters aus dem Jahr 1922. Sätze voller Einfachheit und Witz, verdrehter Weisheit und überraschender Einsicht. Sie stellen Kausalitäten in Frage und schaffen eigene Logiken in der Abfolge der Argumentation. Ihre Reime machen sie zu guten Merksätzen, Dumme und Kluge können lernen und verlernen, die Doppeldeutigkeit ist Programm. Und da jedes Ende auch seinen Anfang hat und ist, sind wir alle eingeladen zur ständigen Wieder- und Neuinterpretation des Gelesenen und der Frage nach dem Ausdrucks-

gehalt der Worte. Die Reihenfolge der Sätze im Gedicht ist nicht egal, doch wirken spätere gelesene auf früher erfasste Sätze wieder ein. Insofern verlieren die Banalitäten diese ihre banale Eigenschaft in abstrakteren Überlegungen und intellektuellen Herausforderungen, behalten aber in der Rezeption auf der Ebene der bürgerlichen Wertschätzung ihre Intention als Suche des tieferen Sinns in chinesischen Weisheiten.

Es wurde geplant und entworfen, inszeniert, layouted und gedruckt im Buch- und Hochdruck, collagiert, gestempelt und gebunden in einer Auflage von 30 Exemplaren von Studierenden der Kunst, Literatur und Philosophie der Universität Hildesheim auf und mit Hahnemühle Alt Worms in einer Stärke von 230 g/qm im Zentrum für grafische Medien am Institut für Bildende Kunst und Kunstwissenschaft an der Universität Hildesheim.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.de abrufbar.

Es ist mit der Creative-Commons-Nutzungslizenz BY-NC-SA (Namensnennung - Nicht kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen) versehen. Weitere Informationen finden Sie unter: https://creativecommons.org//licenses/by-sa/4.0/legalcode.de

Das Buch ist als Band 4 im Rahmen der Reihe »BuchKunstWerke« im Universitätsverlag Hildesheim erschienen.

Herausgeber und Urheberrechte: Jan Schönfelder
Universitätsverlag Hildesheim, 2023

http://doi.org/10.18442/bkw-4

ISSN (Print): 2751-9864
ISSN (Online): 2751-9872

Kurzfassung:

„Banalitäten aus dem Chinesischen“
- ein Künstlerbuch aus Typografie nach dem wahren Gedicht von Kurt Schwitters.

Das Buch wurde geplant und entworfen, inszeniert, layouted, gedruckt und gebunden von 11 Studierenden und einem Lehrenden der Universität Hildesheim im Format 23x15 cm. Die 17 Zeilen des Gedichts wurden in visuelle Typografie übersetzt und damit interpretiert in Anlehnung an die visuell-typografischen Gedichte wie die „Scheuche“ und die Merz-Hefte, die Kurt Schwitters (u. a.) geschrieben, gestaltet und herausgegeben hat.

Buchmacher*innen: Christina Bellin, Natalia Bleischwitz, Sophie Casna, Elisa-Marie Dubenkrop, Melissa Kespohl, Kira Kuhlmann, Lisbeth Leupold, Jacqueline Lutz, Malin Manusch, Simon Paap, Lena Riekena, Jan Schönfelder

Auflage: 30 Exemplare
Gedruckt im Buch- und Hochdruck, collagiert und gestempelt.

Herausgeber und Urheberrechte: Jan Schönfelder
Universitätsverlag Hildesheim, 2023

Das Buch ist als Band 4 im Rahmen der Reihe »BuchKunstWerke« im Universitätsverlag Hildesheim erschienen.
Dieses Werk steht auch als elektronische Ressource im Internet kostenfrei zur Verfügung unter http://doi.org/10.18442/bkw-4

ISSN (Print): 2751-9864
ISSN (Online): 2751-9872

Bilderauswahl
Fotos: © Jan Schönfelder

Abb. 1: Planung des Buches: Am Dummy werden Ideen für Seiten durchgespielt, diskutiert und angepasst. Die Entscheidungen werden in der Gruppe getrofffen.

Abb. 2: Der Satz der einzelnen Elemente erfolgt eher unkonventionell. Für viele Ideen müssen eigene Lösungen gefunden werden.

Abb. 3: Die Dummen und die Klugen oder: Die Welt ist voll von klugen Leuten. Statt Kolumnenschnur gibt schmales Malerkreppband den Objekten Halt.

Abb. 4: Einzelne Elemente werden als Linolschnitt in Rot gedruckt. Die aufwendige Faltung verlangt auch hier genaues Arbeiten.

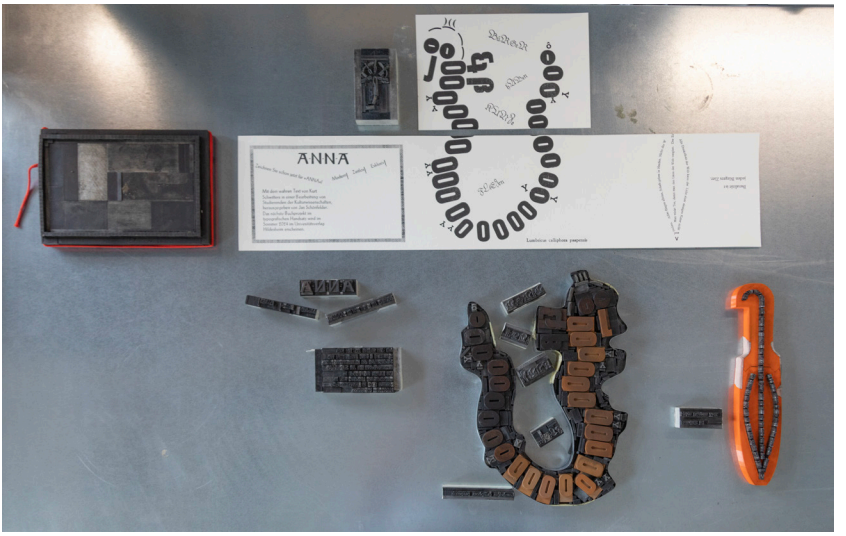

Abb. 5: Ein ausgebundener Satz (li.) steht neben einem Bildsatz aus formumschließenden Zinkblech (2. v. re.), das der Figur aus Holz- und Bleilettern in Form hält und einer 3D-gedruckten Letterform (re.). Zum Zeitpunkt der Präsentation war die Blume (oben) von „A-N-N-A“ noch nicht gedruckt.

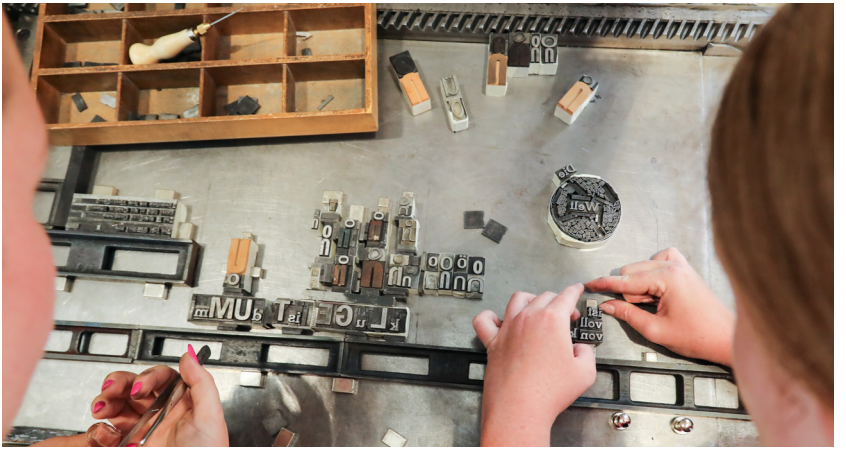

Abb. 6: Das Einrichten eines Druckbogens auf der Druckpresse. Die Stege dienen hier als Hilfe zum parallelen Ausrichten, die meisten Elemente werden unorthodox durch kräftige Magnete gehalten und sind nicht zu Kolumnen gesetzt und ausgebunden.

Abb. 7: Druck der Auflage auf einer Andruckpresse Korrex Berlin von 1968.

Abb. 8: Sind alle Bögen gedruckt, werden sie gefalzt ...

Abb. 8: ... und mit Heißkleber montiert. Das sonst unsichtbare Heftband ist hier eine gute Lösung.